

Geheimplan der Bergbauchefs

Ein Naturparadies aus der Luft: der Altdöberner See in Brandenburg

Dieser See soll ein Gift-Lager werden

FOTO: LMBV



Von
MICHAEL SAUERBIEL

In Brandenburg bahnt sich ein Umweltkandal an. Es geht um den giftigen Rostschlamm aus den Braunkohle-Tagebauen.

Der bundeseigene Bergbau-Sanierer LMBV hat einen Geheimplan, der fassungslos macht. LMBV-Sprecher Uwe Steinhuber (52): „Wir prüfen, ob wir den Schlamm im Altdöberner See verspülen. 200 Millionen Tonnen könnten dann in 70 Metern Tiefe liegen.“

Noch kreisen Seeadler über dem glasklaren Gewässer. Offiziell soll das frühere Tagebau-Loch ein „Freizeit- und Erholungsgebiet“ werden.

Im November wurde Brandenburgs Umweltministerium informiert, Altdöberns Amtsdirektor Detlef Höhl (51, SPD) im Januar. Erst heute Abend sollen es die 2500 Anwohner erfahren.

Als die Pläne jetzt durchsickerten, reagierten sie entsetzt. Dietmar Müller (62) vom Heimatverein Pritzen: „Wir sind auf Tourismus eingerichtet. Jetzt soll der sauberste See der Region zur Rostschlamm-Deponie werden ...“

LMBV-Sprecher Steinhuber: „Es wäre sehr viel teurer, den Schlamm auf Deponien zu bringen.“